

Reihe von Figuren gegenüber, die recht leidlich gezeichnet waren, mochten sie auch die vom Verfasser gegebenen Beschreibungen nicht immer ganz getreu wiedergeben.

So brachte er's während der letzten Dezember- und der ersten Januartage fertig, ein Dutzend Kapitel, die ihm sein Vater bezeichnete, zu übersetzen und ihren Text zu illustrieren. Darüber erwachte in ihm das Verlangen, die Baudenkmäler aus Vitruvs Tagen kennen zu lernen, und er vertiefte sich mit Aufmerksamkeit in die Betrachtungen einer Reihe von Kunstblättern aus dem Besitz seines Vaters, die nach den Piranesischen Denkmälern Roms gestochen waren. Herr von Gandelau hatte Paulen geraten, alle Fragen, zu denen die Lektüre des Buches ihn anregen würde, zu notieren, damit er sie dem Vetter nach dessen Rückkehr vortragen könnte. So flogen die Tage allen schnell dahin; denn trotz der Kümmernisse und Leiden, die jede Stunde verdunkelten, war alles in Tätigkeit: Herr von Gandelau rastete nicht, dem Jammer draussen zu steuern und den Kampf gegen den vordringenden Feind zu beleben; Paul beschrieb mutvoll Blatt um Blatt und sah sein Werk zu einem kleinen Büchlein anschwellen; Frau von Gandelau hatte gemeinsam mit den übrigen Frauen des Dorfes eine Arbeitsstube eingerichtet, um für die unglücklichen Soldaten, die von allem entblösst waren, Wäsche zu nähen; und war dann die Nacht gekommen, so fanden sich die Mitglieder der Familie wieder zusammen, und ein jedes war beseelt von der